

Baubeginn für Windräder bei Plüderhausen und Welzheim verzögert sich

Reinhold Manz



Der Windpark der EnBW am Goldboden bei Winterbach. © Gabriel Habermann

Sieben Jahre oder mehr Planungs- und Bauzeit für einen Windpark – das ist trauriger Standard bei solchen Projekten. Zwar hat die Landesregierung das feste Ziel, die Prozesse der Genehmigung deutlich zu beschleunigen. Aber die Genehmigung ist es nicht allein, die lange dauert, wie sich jetzt beim von der EnBW geplanten Windpark zwischen [Plüderhausen](#) und [Welzheim](#) zeigt. Der bisher angepeilte Baubeginn für die drei Anlagen verzögert sich nämlich und noch mehr die geplante Inbetriebnahme. Und dann laufen ja auch noch die [Klageverfahren am Verwaltungsgericht Mannheim](#).

Warum verzögern sich Baubeginn und Inbetriebnahme?

Bisher hatte die EnBW immer von einem Baubeginn Mitte 2024 und einer Inbetriebnahme Ende 2025 gesprochen. Auf Nachfrage sagt Sprecherin Miriam Teige nun: „Der Baubeginn ist für Anfang 2025 vorgesehen, mit einer Inbetriebnahme Mitte oder Ende 2026.“ Das bedeutet eine Verschiebung des Baubeginns um ein halbes Jahr und der Inbetriebnahme sogar um eineinhalb Jahre oder mehr. Vom Beginn der Planungen wären dann etwa sieben Jahre vergangen, bis sich die Windräder drehen.

Wie kommt es nun aber zu den Verzögerungen gegenüber dem ursprünglich kommunizierten

Plan? „Durch noch nötige Vorab-Infrastruktur-Planungen und die Verlängerung der Bauzeit durch die längeren Lieferzeiten der Windenergieanlagen-Hersteller“, so die Antwort von Miriam Teige.

Die Klagen gegen die Genehmigung der drei Windräder durch das Landratsamt des Rems-Murr-Kreises sind indes kein Grund für die Verzögerungen. Insgesamt [drei Klagen sind am VGH Mannheim eingegangen](#). Eine kommt vom Verband für Landschaftspflege, Artenschutz und Biodiversität (VLAB) aus Bayern, [mit dem sich dafür die Plüderhäuser Bürgerinitiative „Windrad und Natur“ zusammengetan hat](#). Eine weitere Klage hat ein örtlicher Landwirt erhoben. Und eine dritte kommt von der EnBW selbst. Diese hat natürlich nichts gegen die Genehmigung ihres Windparks an sich, sie wendet sich gegen Details in den Bestimmungen, in denen das Landratsamt Vorgaben für den Bau und Betrieb der Windräder macht.

Das sagt die EnBW: Klage "ganz normal"

Die EnBW hat aber schon klargemacht, dass ihre eigene Klage „keine erheblichen Auswirkungen auf das Projekt und seinen Ablauf hat“, so Sprecherin Dagmar Teige im September 2023 gegenüber unserer Redaktion. Eine solche gerichtliche Prüfung sei „ganz normal“.

Auch die Klagen von VLAB und Landwirt werden den Bau der Windräder nicht aufhalten. Eigentlich haben solche Anfechtungsklagen aufschiebende Wirkung, das heißt, solange das Verfahren läuft, darf nicht gebaut werden. Aber für Windkraftanlagen gibt es seit ein paar Jahren im Bundesimmissionsschutzgesetz eine Ausnahme, sofern sie höher sind als 50 Meter. Da fallen so gut wie alle Windräder an Land darunter.

Die von der EnBW bei Plüderhausen geplanten Anlagen haben eine Nabenhöhe von 166 Metern. Das nördliche Windrad, das dem Welzheimer Ortsteil Breitenfürst am nächsten wäre, hat einen Rotordurchmesser von 150 Metern, die beiden anderen von 162 Metern.

Wann wird der VGH über die Klagen entscheiden?

Die Klagen gegen die Windrad-Genehmigung wurden im August und September 2023 beim VGH eingereicht. Bisher ist in der Sache aber nicht viel am Gericht in Mannheim passiert. Auf Anfrage teilt die dortige Pressestelle mit: Man gehe davon aus, „dass die Verfahren noch in diesem Jahr terminiert werden“.

Zur möglichen Dauer sagte VGH-Sprecher Matthias Hettich bereits im September: „Erstinstanzliche Hauptsacheverfahren am VGH dauern derzeit im Durchschnitt etwa 14 Monate.“ Es kann also sehr gut sein, dass der Bau der Windräder beginnt, bevor das Gericht eine Entscheidung getroffen hat – sofern es im Zeitplan der EnBW nicht erneut zu Verzögerungen kommt.

Der Genehmigungsprozess durch das Landratsamt bewegte sich in einem für solche Verfahren normalen, ja sogar eher sehr zügigen zeitlichen Rahmen. Die EnBW hat den Antrag dort Ende 2021 eingereicht und die Genehmigung im August 2023 erhalten. Der bürokratische Aufwand für so ein Projekt ist immens. Den Antrag hat die EnBW in 20 Umzugskisten auf [30.000 Seiten Papier](#) im Sprinter beim Landratsamt abgeliefert. Mehrere Leute seien 200 Stunden lang allein mit Sortieren, Einheften und Einpacken beschäftigt gewesen, nachdem das Werk gedruckt worden sei, erzählte Michael Soukup, der bei der EnBW den Geschäftsbereich der Windkraft an Land verantwortet, im Januar 2022 gegenüber unserer Redaktion.

Sieben Jahre oder mehr Planungs- und Bauzeit für einen Windpark – das ist trauriger Standard bei solchen Projekten. Zwar hat die Landesregierung das feste Ziel, die Prozesse der Genehmigung deutlich zu beschleunigen. Aber die Genehmigung ist es nicht allein, die lange dauert, wie sich jetzt beim von der EnBW geplanten Windpark zwischen [Plüderhausen](#) und [Welzheim](#) zeigt. Der bisher angepeilte Baubeginn für die drei Anlagen verzögert sich nämlich

und noch mehr die geplante Inbetriebnahme. Und dann laufen ja auch noch die [Klageverfahren am Verwaltungsgericht Mannheim](#).

Warum verzögern sich Baubeginn und Inbetriebnahme?

Bisher hatte die EnBW immer von einem Baubeginn Mitte 2024 und einer Inbetriebnahme Ende 2025 gesprochen. Auf Nachfrage sagt Sprecherin Miriam Teige nun: „Der Baubeginn ist für Anfang 2025 vorgesehen, mit einer Inbetriebnahme Mitte oder Ende 2026.“ Das bedeutet eine Verschiebung des Baubeginns um ein halbes Jahr und der Inbetriebnahme sogar um eineinhalb Jahre oder mehr. Vom Beginn der Planungen wären dann etwa sieben Jahre vergangen, bis sich die Windräder drehen.

Wie kommt es nun aber zu den Verzögerungen gegenüber dem ursprünglich kommunizierten Plan? „Durch noch nötige Vorab-Infrastruktur-Planungen und die Verlängerung der Bauzeit durch die längeren Lieferzeiten der Windenergieanlagen-Hersteller“, so die Antwort von Miriam Teige.

Die Klagen gegen die Genehmigung der drei Windräder durch das Landratsamt des Rems-Murr-Kreises sind indes kein Grund für die Verzögerungen. Insgesamt [drei Klagen sind am VGH Mannheim eingegangen](#). Eine kommt vom Verband für Landschaftspflege, Artenschutz und Biodiversität (VLAB) aus Bayern, [mit dem sich dafür die Plüderhäuser Bürgerinitiative „Windrad und Natur“ zusammengetan hat](#). Eine weitere Klage hat ein örtlicher Landwirt erhoben. Und eine dritte kommt von der EnBW selbst. Diese hat natürlich nichts gegen die Genehmigung ihres Windparks an sich, sie wendet sich gegen Details in den Bestimmungen, in denen das Landratsamt Vorgaben für den Bau und Betrieb der Windräder macht.

Das sagt die EnBW: Klage "ganz normal"

Die EnBW hat aber schon klargemacht, dass ihre eigene Klage „keine erheblichen Auswirkungen auf das Projekt und seinen Ablauf hat“, so Sprecherin Dagmar Teige im September 2023 gegenüber unserer Redaktion. Eine solche gerichtliche Prüfung sei „ganz normal“.

Auch die Klagen von VLAB und Landwirt werden den Bau der Windräder nicht aufhalten. Eigentlich haben solche Anfechtungsklagen aufschiebende Wirkung, das heißt, solange das Verfahren läuft, darf nicht gebaut werden. Aber für Windkraftanlagen gibt es seit ein paar Jahren im Bundesimmissionsschutzgesetz eine Ausnahme, sofern sie höher sind als 50 Meter. Da fallen so gut wie alle Windräder an Land darunter.

Die von der EnBW bei Plüderhausen geplanten Anlagen haben eine Nabenhöhe von 166 Metern. Das nördliche Windrad, das dem Welzheimer Ortsteil Breitenfürst am nächsten wäre, hat einen Rotordurchmesser von 150 Metern, die beiden anderen von 162 Metern.

Wann wird der VGH über die Klagen entscheiden?

Die Klagen gegen die Windrad-Genehmigung wurden im August und September 2023 beim VGH eingereicht. Bisher ist in der Sache aber nicht viel am Gericht in Mannheim passiert. Auf Anfrage teilt die dortige Pressestelle mit: Man gehe davon aus, „dass die Verfahren noch in diesem Jahr terminiert werden“.

Zur möglichen Dauer sagte VGH-Sprecher Matthias Hettich bereits im September: „Erstinstanzliche Hauptsacheverfahren am VGH dauern derzeit im Durchschnitt etwa 14 Monate.“ Es kann also sehr gut sein, dass der Bau der Windräder beginnt, bevor das Gericht eine Entscheidung getroffen hat – sofern es im Zeitplan der EnBW nicht erneut zu Verzögerungen

kommt.

Der Genehmigungsprozess durch das Landratsamt bewegte sich in einem für solche Verfahren normalen, ja sogar eher sehr zügigen zeitlichen Rahmen. Die EnBW hat den Antrag dort Ende 2021 eingereicht und die Genehmigung im August 2023 erhalten. Der bürokratische Aufwand für so ein Projekt ist immens. Den Antrag hat die EnBW in 20 Umzugskisten auf [30.000 Seiten Papier](#) im Sprinter beim Landratsamt abgeliefert. Mehrere Leute seien 200 Stunden lang allein mit Sortieren, Einheften und Einpacken beschäftigt gewesen, nachdem das Werk gedruckt worden sei, erzählte Michael Soukup, der bei der EnBW den Geschäftsbereich der Windkraft an Land verantwortet, im Januar 2022 gegenüber unserer Redaktion.